

Wandbild mit Dom und Schwebendem

Wohnungsbaugenossenschaft Nord sorgt auf dem Distelberg für den Hingucker

Von Hans-Jürgen Kowalzik

GÜSTROW Ein Bild mit dem ältesten Gebäude Güstrows, dem Dom, und dem „Schwebenden“ von Ernst Barlach, Güstrows bekanntestem Künstler, ist auf dem Güstrower Distelberg zum Hingucker geworden. „Es soll unsere Verbundenheit zu unserer schönen Heimatstadt zum Ausdruck bringen und gleichsam Werbung für die Barlachstadt sein“, freut sich Thomas Müller, Vorstandsmitglied der Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) Nord, die auf dem Distelberg den größten Teil ihrer Wohnungen hat. Das symbolisieren auch die beiden Herzen auf dem Wandbild.

Angefertigt wurde es von der Rostocker Künstlergruppe artunique. Zwei Künstler sprayten das zehn Meter breite Bild auf das Haus. „In Blau-Tönen, der Farbe unserer Genossenschaft, deren Logo natürlich auch auf dem Giebel verewigt wurde“, erklärt Thomas Müller.



„Das Wandbild soll unsere Verbundenheit zu unserer schönen Heimatstadt zum Ausdruck bringen.“

Thomas Müller
Vorstandsmitglied WBG Nord

Der rannte mit seiner Idee sowohl bei Magdalena Schulz-Ohm, der Geschäftsführerin der Barlach-Stiftung, als auch beim Dompastor, Christian Höser, offene Türen ein. „Herr Müller und die Genossenschaft haben uns damit sogar eine gute Vorlage gegeben, denn wir erarbeiten gerade ein Konzept und wollen dann auch Förderanträge stellen, um Ernst Barlach noch mehr im öffentlichen Raum darzustellen. Da gibt es noch zu wenig Werke in der Barlachstadt, um auf diese Weise mit Barlach für Güstrow als Tourismusstadt zu werben“, begrüßt Schulz-Ohm die Initiative. Und sie tritt eventuellen Kritikern gegenüber, die in dieser Darstellung Bar-

lachs eine unangemessene Vermarktung sehen könnten. „Mit diesem Wandbild sind keinerlei kommerzielle Zwecke verbunden, daher geht das Projekt voll in Ordnung. Ich sehe nur Vorteile, denn durch das Bild erfolgt meiner Meinung nach auch eine ästhetische Aufwertung der Häuser“, betont die Stiftungs-Geschäftsführerin.

Christian Höser: „Ich bin im Gottesdienst schon positiv auf das Bild angesprochen worden. Für mich ist es eine grandiose Idee, auf einem Bild das älteste Gebäude Güstrows und den bekanntesten Vertreter der Stadt abzubilden. Das wurde sehr gut umgesetzt und daran nehmen wir als Domgemeinde gern teil.“

Mit der gestrigen „Einweihung“ sind für den Dompastor „alle guten Wünsche für die Menschen in diesem Wohngebiet für ein gutes Zusammenleben verbunden“. So eine Idee, wie sie Thomas Müller und die WBG Nord hatten, befördere das, betont Christian Höser.



Sie weihten gestern das Wandbild an der Lindenallee 1 ein: Christian Höser, Magdalena Schulz-Ohm und Thomas Müller (v.l.).

FOTOS: HANS-JÜRGEN KOWALZIK

02.07.2019

SCHWERINER VOLKSZEITUNG